

Antwort des Sekretariats des ZK der SED auf den Brief der jungen Kumpel

Das Sekretariat des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands veröffentlichte im Dezember 1950 einen Beschluß, in dem Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit im Steinkohlenbergbau festgelegt wurden. Seitdem konnten wesentliche Verbesserungen der Arbeit des Steinkohlenbergbaus erreicht werden. Die Leistung einzelner Werke stieg so, daß der Plan der Steinkohlenförderung erstmalig im Monat Mai mit 103,2 Prozent erfüllt wurde. An der Spitze steht dabei das Werk Freital, das mit 112,3 Prozent eine hervorragende Leistung vollbrachte. Dabei wird bewiesen, daß die Erfüllung der Pläne der Steinkohlenförderung durchaus möglich ist und die Belegschaften der Werke jetzt mit Recht ihre Bestrebungen auf die Übererfüllung der Pläne ausrichten.

Im April 1951 führte das Sekretariat des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine Aussprache mit den zehn jungen Kumpeln durch, die in der Sowjetunion die Arbeit des Steinkohlenbergbaus studieren konnten. Zu dieser Aussprache wurden auch die Genossen der Hauptverwaltung Kohle und der Industriegewerkschaft Bergbau hinzugezogen. Die jungen Kumpel gaben einen Bericht über ihre Studienreise und die dabei gesammelten Erfahrungen, den sie mit einer Kritik an der noch mangelhaften Planerfüllung einiger Werke des Zwickau-Oelsnitzer Reviers verbanden. In der Aussprache wurde festgestellt, daß die Kritik der jungen Kumpel an den Mängeln in der Arbeitsorganisation und der Behandlung des Nachwuchses vollauf berechtigt ist. So wurde bei einer Befahrung des Karl-Marx-Schachtes durch Mitarbeiter des Zentralkomitees ebenfalls festgestellt, daß die Arbeitsorganisation noch sehr mangelhaft ist. Durch Kurzschluß bei einer Strommessung fiel beispielsweise die Förderung zwei Stunden aus. Im Schacht sind die Holzstrecken in einem so schlechten Zustand, daß die Kumpel auf dem Bauche kriechend das Holz transportieren müssen. Das Holz wird vielfach nicht auf dem kürzesten Wege, sondern auf Umwegen transportiert. Viele Stillstände werden deshalb nicht behoben, weil die Kohlen-